**Leistungsbeschreibung**

**Machbarkeitsstudie zum Streckengrobkonzeptes zum zukünftigen Wanderweg „Haldensteig.Ruhr“**

A. Vorbemerkungen
B. Grundinformation „Haldensteig.Ruhr”
C. Aufgabenbeschreibung
D. Leistungsbeschreibung
E. Rahmenbedingungen

**Regionalverband Ruhr / RVR Ruhr Grün**

**L e i s t u n g s b e s c h r e i b u n g**

über

**Machbarkeitsstudie: Streckengrobkonzept zum zukünftigen Wanderweg „Haldensteig.Ruhr“**

**Änderungen (oder Ergänzungen) sind unzulässig!!**

**Unterlagen, die vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt werden:**
- Leistungsbeschreibung (LB)
- Digitale Version der verwaltungsseitig erarbeiteten Streckenführung (GPX-Datei)

## A. Vorbemerkungen

Der Regionalverband Ruhr (RVR) mit Sitz in Essen ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Zum Verbandsgebiet zählen die kreisfreien Städte Bochum, Bottrop, Essen, Dortmund, Duisburg, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Mülheim a. d. Ruhr, Oberhausen, und die Kreise Recklinghausen, Wesel, Unna sowie der Ennepe-Ruhr-Kreis mit insgesamt rund 5,1 Mio. Einwohnern.

Im Zentrum des gesetzlichen Auftrags des RVR steht das Wohl des Ruhrgebiets: Auf allen relevanten regionalen Handlungsfeldern agiert der Verband entweder als Netzwerker, Koordinator, Impulsgeber, Dienstleister oder Projektträger.

Der Regionalverband Ruhr ist bereits im Bereich Wandern aktiv und hat sich in unterschiedlichen Projektzusammenhängen mit der Planung von Wanderwegen beschäftigt.

## B. Grundinformation Haldensteig.Ruhr

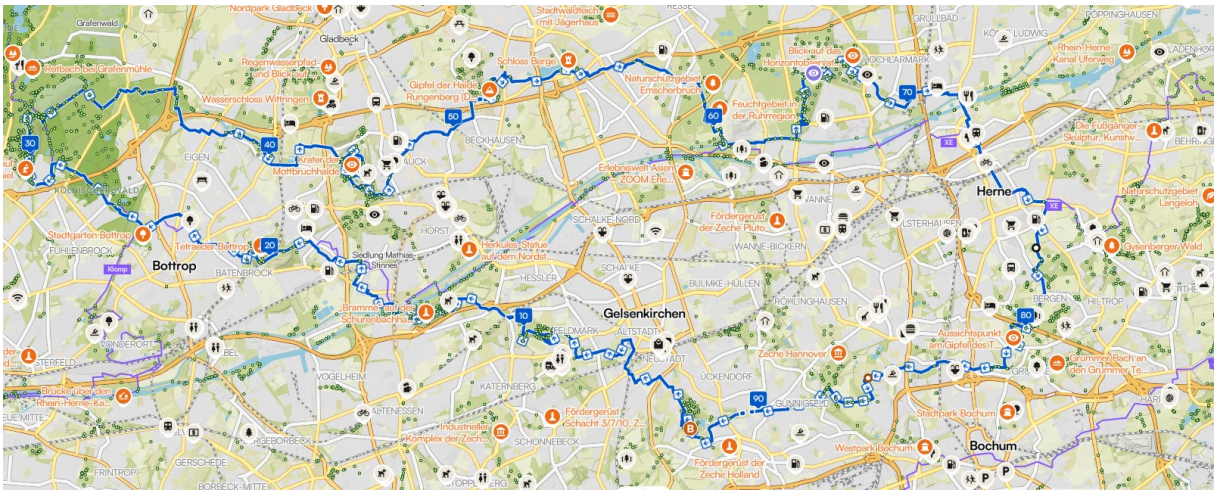
Der Haldensteig.Ruhr soll zukünftig das Angebot der (über-) regional bedeutsamen Wanderwege im Ruhrgebiet ergänzen. Zentrales Thema des Weges ist die Haldenlandschaft des Ruhrgebietes (siehe Exkurs). Der Wanderweg soll ausgewählte Halden miteinander verbinden und sie so im Rahmen eines Produktes für den Wandernden erlebbar machen.

Als Mehrtages-Wanderangebot soll er einen abwechslungsreichen Raumgefüge zwischen urbaner Metropole und erholsamen Naturräumen präsentieren. An der Schnittstelle von Urbanität und Landschaft macht der Haldensteig die Halden zu Protagonisten dieses Weges. Mit einem hohen Anteil unbefestigter Wege sind die Halden prädestiniert für Wandernde und bietet weitreichende Ausblicke über das Ruhrgebiet. Die Abschnitte zwischen den Halden sorgen mit ruhrgebietstypischen Erlebnissen wie Industriekultur, Uferwegen und Bahntrassen und Industriekultur für ein Wandererlebnis, das sich deutlich von anderen Wanderrouten im deutschsprachigen Raum unterscheidet, die den Fokus insbesondere auf das Naturerlebnis setzen.

Der Weg soll die Haldenlandschaft des Ruhrgebietes als identitätsstiftendes Alleinstellungsmerkmal der Region herausstellen und dabei Authentizität und Lokalkolorit vermitteln. Er soll das Narrativ des fortdauernden Wandels der Region bedienen und so bei Einheimischen und Gästen den Imagewandel durch unmittelbares Erleben weiter fördern.

Das Vorhaben soll dazu beitragen, das Ruhrgebiet als Lebens-, Arbeits-, Freizeit- und Tourismusraum nachhaltig zu stärken. Es dient dabei als Mittel, um sowohl das Natur-, als auch das Kulturerbe der Region erlebbar zu machen und damit die weichen Standortfaktoren des Ruhrgebiets weiter auszubauen.

Die Idee des Haldensteigs basiert auf ersten Vorüberlegungen. Im Rahmen einer verwaltungsinternen Vorplanung wurde hinsichtlich der Streckenführung bereits eine Vor-/Grobplanung in digitaler Form erstellt. Die Planung umfasst eine Rundtour mit ca. 90 Kilometer Streckenlänge (siehe Anlage). Sie stellt für die folgende Vergabe eine zentrale Arbeitsgrundlage dar.




Haldensteig.Ruhr: Streckenverlauf der verwaltungsinternen Vorplanung

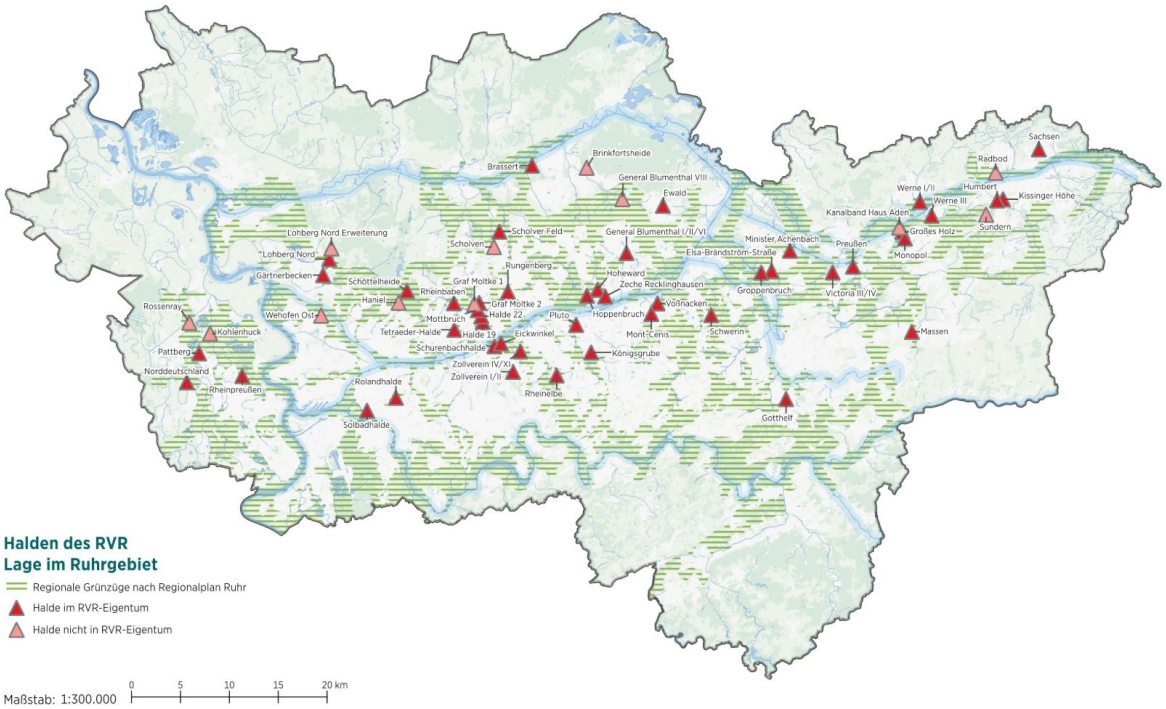
Exkurs Halden im Ruhrgebiet

Halden entstanden durch die Aufschüttung von taubem Gestein, das im Zuge des Steinkohlebergbau im Ruhrgebiet anfiel. Sie sind im Ruhrgebiet sichtbare Relikte des Bergbaus, aber zugleich auch neue Natur-, Freizeit- und Kulturorte.

Sie übernehmen für die Einheimischen eine zentrale Erholungsfunktion und bieten wichtige Grünflächen für Freizeitaktivitäten wie Wandern, Joggen oder Radfahren. Sie bringen die Natur zurück in den urbanen Raum und dienen als Orte der Entspannung inmitten der z. T. hochverdichteten Landschaft des Ruhrgebietes.

Zugleich sind Halden Erinnerungsorte und Identitätsstifter. Sie bewahren die Erinnerung an die industrielle Vergangenheit der Region. Indem sie nicht einfach abgetragen, sondern in die neue Landschaft integriert wurden, helfen sie der Region dabei, ihre Identität zu bewahren, während sie sich gleichzeitig wandelt und modernisiert. Viele Halden wurden im Rahmen der IBA Emscherpark künstlerisch aufgewertet. Durch den Bau von Kunstinstallationen und Aussichtsplattformen wurden sie zu touristischen Zielen. Sie bieten oft den einzigen weitreichenden Blick über das Ballungsgebiet.

Darüber hinaus nehmen Halden eine wichtige ökologische Funktion ein. Sie wurden renaturiert und dienen nun als wichtige Biotope. In einer hochgradig fragmentierten Landschaft wie dem Ruhrgebiet, die durch Autobahnen, Schienenwege und dichte Bebauung zerschnitten ist, wirken Halden als „Trittsteine“ und sind für Insekten und Vögel im urbanen Raum überlebenswichtig.


Halden des RVR
Lage im Ruhrgebiet
Regionale Grünzüge nach Regionalplan Ruhr
Halde im RVR-Eigentum
Halde nicht in RVR-Eigentum
Maßstab: 1:300.000
0
5
10
15
20 km
Brassert
Brinkfortsheide
General Blumenthal VIII
Ewald
Sachsen
Radbod
Werne I/II
Humbert
Werne III
Kissinger Höhe
Kanalband Haus Aden
Sundern
Großes Holz
Monopol
Preußen
Minister Achenbach
Elsa-Brändström-Straße
General Blumenthal I/II/VI
Scholver Feld
Scholven
Lohberg Nord Erweiterung
Lohberg Nord
Gärtnerbecken
Schottelheide
Rungenberg
Graf Moltke 1
Graf Moltke 2
Rheinbaben
Haniel
Hoheward
Zeche Recklinghausen
Groppenbruch
Victoria III/IV
Rossenray
Wehofen Ost
Kohlenhuck
Mottbruch
Halde 22
Halde 19
Tetraeder-Halde
Schurenbachhalde
Eickwinkel
Pluto
Hoppenbruch
Mont-Cenis
Voßnacken
Schwerin
Massen
Pattberg
Norddeutschland
Rheinpreußen
Zollverein IV/XI
Zollverein I/II
Königsgrube
Rheinelbe
Rolandhalde
Solbadhalde
Gotthelf

**D. Leistungsbeschreibung**

| Position | Bezeichnung der Leistung |
|---|---|
| **1** | **Überprüfung des Routenkonzeptes (Desktop-Recherche)** |
| | 1.1 Überprüfung der Routenführung zwischen den Haldenstandorten<br>1.2 Identifizierung von Willkommensorten<br>1.3 Etappenplanung<br>1.4 Abgleich mit Ansprüchen touristischer Zielgruppen<br>1.5 Information relevanter Akteure im Rahmen eines Workshops (in Präsenz) |
| **2** | **Konkretisierung des Routenkonzeptes (Feinplanung)** |
| | 2.1 Fachliche Begehung des Routenkonzeptes<br>2.2 Modifizierung des Routenkonzeptes auf Grundlage der Begehungsergebnisse<br>2.3 Erarbeitung der Streckenführung auf den Haldenstandorten<br>2.4 Information relevanter Akteure im Rahmen eines Workshops |
| **3** | **Prognose potenzieller Effekte** |
| | 3.1 Ermittlung des Besucherpotenzials<br>3.2 Bestimmung wirtschaftlicher Effekte |
| **4** | **Überprüfung der Zielgruppenpassung** |
| | 4.1 Einordnung bzw. Abgleich der Planung hinsichtlich der Konformität mit den Ansprüchen der relevanten touristischen Zielgruppen gemäß Landestourismusstrategie bzw. Territorialem Strategiekonzept (TSK) Ruhr Tourismus GmbH |
| **5** | **Erarbeitung von Lösungsansätzen** |
| | 5.1 Hinsichtlich Pflege und Unterhaltung der flankierenden Infrastruktur |
| **6** | **Abschlussdokumentation** |
| | 6.1 Aufbereitung der Arbeitsergebnisse in Form einer übersichtlichen und aussagekräftigen Präsentation (Powerpoint)<br>6.2 Übergabe der Streckenkonzeption in digitaler Form (GIS/Shape) |

**Position 1 Überprüfung des Routenkonzeptes (Desktop-Recherche)**

Im ersten Schritt soll das verwaltungsintern erarbeitete Routenkonzept überprüft und ggfls. angepasst werden. Folgende Aspekte sind zu betrachten:

1.1 Prüfung der Streckenabschnitte zwischen den Haldenstandorten
Das vorgelegte Routenkonzept soll auf den Abschnitten zwischen den Haldenstandorten hinsichtlich der Plausibilität und Attraktivität der geplanten Streckenführung untersucht werden. Zu berücksichtigen sind neben der reinen landschaftlichen Attraktivität insbesondere ruhrgebietstypische Erlebnisse. Dabei sind die relevanten POIs/Erlebnispunkte als auch ggfls. Gastronomie/Hotellerie einzubeziehen.

Die Kriterien des DWV können bei der Analyse die Grundlage bilden, sind aber insbesondere beim Aspekt „Wegeuntergrund“ nicht entscheidend. Eine Zertifizierung wird nicht zwingend angestrebt.

1.2 Willkommensorte
Im Streckenverlauf sind geeignete Willkommensorte (=Einstiegspunkte) mit Anschluss an ÖPNV/SPNV-Haltepunkte und Parkplätze zu identifizieren. Bei Willkommensorten an Parkplätzen sollen Standorte bevorzugt werden, die eine ausreichende Qualität bzw. Potenzial zur Weiterentwicklung haben.

1.3 Etappenplanung
Unter Berücksichtigung der Arbeitsergebnisse von 1.2 sollen Vorschläge für mögliche Etappen erstellt werden. Hier sind die Ansprüche unterschiedlicher Wanderzielgruppen zu berücksichtigen. Bei Bedarf sind zusätzliche Zubringerwege für eine Etappenplanung mitzudenken.

1.4 Information relevanter Akteure und Abstimmung im Rahmen eines Workshops
Durchführung eines Auftaktworkshops zum Haldensteig mit den betroffenen Kommunen, RVR-Fachreferaten und weiteren Partnern. Die erzielten Ergebnisse sollen Berücksichtigung im Routenkonzept finden. Der Workshop soll in Präsenz stattfinden und durch den AN organisiert und durchgeführt werden. Räumlichkeiten werden vom RVR zur Verfügung gestellt.

**Position 2. Konkretisierung des Routenkonzeptes**

2.1 Fachliche Begehung/Befahrung des Routenkonzeptes
Dokumentation von:

- Wegezustand (Belag, Breite, Gefälle, Hindernisse)
- Sicherheitsaspekten (Verkehrsquerungen u.a.)
- Infrastruktur (Bänke, Aussichtspunkte, Infotafeln, Rastplätze)
- Sichtbeziehungen, Landschaftswechsel
- POIs

Dokumentation der Begehungsergebnisse durch Fotos (georeferenziert)

2.2 Modifizierung des Routenkonzeptes auf Grundlage der Begehungsergebnisse.
Zusammenstellung und Bewertung der Begehungsergebnisse hinsichtlich einer finalen Streckenführung. Durchführung einer Detailroutenplanung durch Identifizierung von Optimierungsmaßnahmen (Umleitungen, Ergänzungen). Exakte Festlegung der Wegtrassen inkl. Start-/Endpunkten und Etappen

2.3 Erarbeitung der Streckenführungen auf den betroffenen Haldenstandorten
Im Rahmen der Begehung sind konkrete Streckenverläufe auf den Haldenstandorten zu erarbeiten. Diese sind mit den entsprechenden RVR-Fachreferaten abzustimmen.

2.4 Information relevanter Akteure im Hinblick auf die konkretisierte Routenführung im Rahmen eines Workshops (in Präsenz)

**Position 3 Prognose der potenziellen Effekte**

3.1 Ermittlung des Besucherpotenzial
Erstellung einer Ersteinschätzung hinsichtlich der Anzahl der zu erwartenden Besuchenden des Haldensteigs (Einwohner/Tagesausflügler, Übernachtungsgäste).

3.2 Bestimmung wirtschaftlicher Effekte
Erstellung einer Ersteinschätzung hinsichtlich der zu erwartenden wirtschaftlichen/ökonomischen Effekte des Haldensteigs.

**Position 4 Überprüfung der Zielgruppenpassung**

4.1 Einordnung der finalen Streckenplanung im Hinblick auf die Passung mit den Ansprüchen der relevanten touristischen Zielgruppen der Landestourismusstrategie NRW

**Position 5 Erarbeitung von Lösungsansätzen**

5.1 Erarbeitung von möglichen Lösungsansätzen hinsichtlich einer nachhaltigen Pflege und Unterhaltung der flankierenden Infrastruktur im Verlauf des Haldensteigs.

**Position 6 Abschlussdokumentation**

- Erstellung eines Abschlussberichtes (Powerpoint)
- Erstellung digitaler Routen (GIS/GPX)
- Bereitstellung von entsprechendem Fotomaterial
- Präsentation und Abstimmung mit Auftraggeber und Partnern (digital/Präsenz)

## E. Rahmenbedingungen

### 1. Laufzeit und Projektorganisation

Der Leistungsbeginn beginnt unmittelbar nach der Zuschlagserteilung. Der Auftrag soll bis zum 01.04.2027 abgeschlossen sein.

Der Auftragnehmer sichert zu, dass er über ausreichend Kapazitäten verfügt, in der vorgegebenen Zeit die angebotenen Leistungen zu erbringen.

Nach Auftragsvergabe muss unverzüglich das erste Arbeitstreffen stattfinden.

Die konzeptionelle Arbeit hat in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber zu erfolgen. Während des Projektes berichtet der Auftragnehmer mind. alle drei Wochen in einem Jour Fixe über den Fortgang der Arbeiten. Notwendige Abstimmungstermine finden in den Räumlichkeiten des RVR oder digital statt. Die Erstellung von Protokollen obliegt dem Auftragnehmer.

**2. Preis, Preisdeckelung**
Der Angebotspreis darf eine Gesamtsumme von **maximal 36.500 € netto** nicht übersteigen. Alle Angebote, die die Maximalsumme übersteigen, können nicht gewertet werden.

Bei der Angabe der Honorarkosten ist eine Aussage zum anzuwendenden Steuersatz zu treffen. Sämtliche Nebenkosten sind in die Angebotssumme einzurechnen und nicht gesondert auszuweisen. Preise sind als Netto- und Brutto-Preise anzugeben.

**3. Vergabeverfahren**
Es handelt sich um ein zweistufiges Vergabeverfahren.
Die erste Stufe ist der Teilnahmewettbewerb. Im Rahmen des Teilnahmewettbewerbs reichen die Bewerber*innen einen Teilnahmeantrag und Referenzen zu vorgegebenen Kriterien ein. Auf dieser Basis wird die Eignung der Bewerber*innen anhand von Eignungskriterien geprüft.

In der zweiten Stufe des Verfahrens erfolgt die Abgabe eines Angebots. Dies erfolgt ausschließlich nach ausdrücklicher Aufforderung durch die Vergabestelle.
Mit der Angebotserstellung entstehende Personal-, Sach- und Nebenaufwendungen können dem RVR nicht in Rechnung gestellt werden.

**4. Eignungskriterien**
Mit dem Teilnahmeantrag sind zur Beurteilung der Eignung im Rahmen der Leistungserbringung folgende Angaben und Unterlagen einzureichen:

**4.1 Allgemeine Angaben zum Unternehmen:**
- Tätigkeitsfelder und Profil des Unternehmens
- Gründungszeitpunkt
- Geschäftsführung
- Anzahl der Mitarbeiter*innen (fest Angestellte und freie Mitarbeitende)
- Benennung mindestens eines Mitarbeitenden mit Projektreferenzen im Bereich „Entwicklung von Wanderwegen, der an der Durchführung des Auftrags arbeiten wird.
- mögliche Kooperationspartner, Arbeitsgemeinschaften, ggf. Angabe, welche Teile des Auftrags das Unternehmen als Unteraufträge zu vergeben beabsichtigt
- Darlegung einer Ausfallsicherung beim Ausfall des bearbeitenden Mitarbeitenden (z. B. Krankheitsfall) zur Einhaltung der vertraglichen Ausführungsfrist.

**4.2 Allgemeine fachliche und methodische Erfahrung/ Referenzen des Unternehmens**
Der/Die Bewerber*in hat eine Übersicht mit drei geeigneten Referenzen über ausgeführte Aufträge/Projekte der letzten drei Jahre zur Verfügung zu stellen, die einen direkten Bezug zur Entwicklung von Wanderwegen (vorzugsweise aus dem Verbandsgebiet des RVR) haben. Diese Referenzen müssen mit Angabe des Erbringungszeitpunkts, des öffentlichen oder privaten Auftraggebers sowie nach Möglichkeit mit Angabe des Auftragswertes angeführt werden.

**5. Zuschlagskriterien**
Der Zuschlag für die Beauftragung erfolgt aufgrund einer Bewertung nachfolgender Kriterien:

1. Kurzkonzept 60 %
2. Angebotssumme, plausibel aufgeschlüsselt nach Leistungsbausteinen 40 %

Die zwei Zuschlagskriterien werden jeweils auf einer Skala von 0 bis 10 Punkten bewerten. Die für das jeweilige Kriterium vorgenommene Bepunktung wird mit der dem Kriterium zugewiesenen Gewichtung multipliziert, woraus sich die für das jeweilige Kriterium erzielte Punktzahl ergibt. Bei maximaler Punktzahl erreicht ein Bieter so z. B. folgendes Gesamtergebnis:

| | |
|---|---|
| Kriterium 1 Kurzkonzept: | 10 Punkte x 60 = 700 |
| Kriterium 2 Angebotssumme: | 10 Punkte x 40 = 300 |
| | Summe: 1.000 |

Aus der Addition der Punktzahlen für die zwei Kriterien ergibt sich die Gesamtpunktzahl des jeweiligen Bieters. Die maximal erreichbare Gesamtpunktzahl beträgt 1.000 Punkte. Bei gleicher Gesamtpunktzahl entscheidet die Punktzahl im Kriterium Kurzkonzept. Der Bieter mit der höchsten Punktzahl erhält den Zuschlag.

5.1 Zum Zuschlagskriterium Kurzkonzept zur Bearbeitung des Auftrages (60 %)

Mit dem Angebot ist ein schriftlich formuliertes Kurzkonzept zur Herangehensweise an die Aufgabenstellung einzureichen. Das Konzept hat in transparenter, nachvollziehbarer und überzeugender Weise darzustellen, in welchen Arbeitsschritten, mit welchen Schwerpunkten und mit welchen beteiligten Akteuren die Aufgabe realisiert werden soll. Zusätzlich ist eine realistische Zeitplanung zur Umsetzung des Auftrages einzureichen.

Die Arbeitsprobe bewertet der AG anhand der zu erwartenden konzeptionellen und strukturellen Stärke sowie der Herangehensweise mit insgesamt maximal 10 Punkten. Die Kurzbeschreibung inkl. Zeitplanung darf einen Umfang von maximal drei DIN-A4-Seiten nicht überschreiten.

Aufgabe A)
Was sind mögliche Herausforderungen bei der Entwicklung eines Wanderwegenetzes im Ruhrgebiet?

Aufgabe B)
Beschreiben Sie die Herangehensweise an die Etappenplanung. Welche Kriterien spielen hierbei eine Rolle und wie fließen sie in die Planung ein?

Aufgabe C)
Welche digitalen Datenquellen und Angebote können in welcher Art und Weise bei der Planung eines Wanderweges unterstützen?

5.2 Zum Zuschlagskriterium Angebotssumme (40 %)

Der Wertung liegen die vom Bieter anzugebenden Preise (netto) zu Grunde. Der niedrigste angebotene Preis wird mit der maximalen Punktzahl 10 beim Kriterium Gesamtpreis bewertet. Die Punktevergabe erfolgt auf Basis des umgekehrten Dreisatzes. Die Preisbewertung erfolgt daher auf Basis folgender Formel: 10 x niedrigster Preis / angebotener Preis

Sämtliche Punkte der Preiswertung werden auf zwei Nachkommastellen gerundet.

**6. Rechte des geistigen Eigentums**

Der Urheber gewährt dem Regionalverband Ruhr das inhaltlich, zeitlich und räumlich uneingeschränkte Nutzungsrecht an dem erstellten Konzept. Der Regionalverband Ruhr erhält ohne vorherige Zustimmung des Urhebers das Recht, das Konzept an Dritte zur Nutzung weiterzugeben und ebenfalls ohne vorherige Zustimmung des Urhebers das Konzept zu bearbeiten und zu verändern.
Der Auftragnehmer bestätigt dem RVR für alle Visualisierungen (Grafiken, Piktogramme und Fotos), dass er sämtliche Rechte zur Weitergabe dieser Nutzungsrechte besitzt. Soweit der Auftraggeber

dem Auftragnehmer Grundlagen-Unterlagen überlässt, erhält der Auftragnehmer das einfache Recht, die überlassenen Unterlagen zu nutzen. Das Recht ist zeitlich und inhaltlich allein auf die Auftragsdurchführung beschränkt.